

# Zauberhafte Reise durch die Musikgeschichte

**Königsmuseum** Das meisterhafte Klaviertrio Gaubert führt durch die Entwicklung der Gattung. Die Mezzosopranistin Eva Schöler steuert beim Konzert in Hohenschwangau dazu impressionistischen Gesang der Extraklasse bei

VON KLAUS WANKMILLER

**Hohenschwangau** Eine kurzweilige interessante Reise durch die Musikgeschichte haben die Besucher eines eindrucksvollen Konzerts des Trios Gauberts erlebt, das witterungsbedingt vom Innenhof des Schlosses Hohenschwangau ins Museum der bayerischen Könige verlegt werden musste. Die französische Querflötistin Fanny Mayne, der französische Cellist Nicolas Faure und der tschechische Pianist Patrik Hévr haben sich 2014 zum Trio Gaubert zusammengeschlossen. Bereichert wurde das Ensemble durch die Mezzosopranistin Eva Schöler, die mit ihrer klaren, sauber intonierenden und wohlklingenden Stimme Kostproben französischer Liedliteratur gab.

Die vier Werke des Klaviertrios mit Flöte verdeutlichen anschaulich die Entwicklung dieser Gattung in der Epoche der Klassik. Den Anfang machte ein Frühwerk von Wolfgang Amadeus Mozart, das er im Alter von acht Jahren 1764 in London schrieb. Das Klavier hat hier den Hauptpart zu tragen, Flöte und Violoncello setzte Mozart weitgehend als Begleitinstrumente ein, die durch Einwüfe den Klang bereichern und akzentuieren. Joseph Haydn gilt als Vater des Klaviertrios. In seinem 15. Werk dieser Gattung sind alle drei Instrumente bereits als ausgewogene Partner gesetzt. Das Trio entstand 1790 in Wien und hat die für Haydn typische dreisätzige Form: Ein schneller Anfangssatz, ein langsamer Satz mit



Mit Mezzosopranistin Eva Schöler wird das Trio Gaubert zum Quartett. Von links: Fanny Mayne, Patrik Hévr, Schöler und Nicolas Faure. Foto: Klaus Wankmiller

Variationen und ein Rondo, in dessen Mittelteil es ungarisch klingt. Haydn verbrachte damals viele Sommer auf Schloss Esterházy in Fertöd.

Das Klaviertrio WoO 37 des jungen Ludwig van Beethoven entstand höchstwahrscheinlich um 1790 bei

einem Besuch in Münster und ist Zeugnis der Leidenschaft des Komponisten zur Tochter des Freiherrn Friedrich von Westerholt-Gysenberg. Das Trio Gaubert meisterte die teilweise sehr virtuosen Passagen und zeigte dabei große Fingerfertigkeit. Das Allegro ist ein langer Sona-

tenhauptsatz, der bereits alle Stilmerkmale des späteren Beethovens aufzeigt. Ausdrucksstark beginnt das Adagio mit einem schönen Cellomotiv. Als Schlusssatz wählte Beethoven die von ihm geliebte Form eines Themas mit Variationen, bei der die drei Interpreten ihre

Extraklasse zeigen konnten. Gestiegt wurde dies noch durch ein Adagio, Variationen und Rondo über ein russisches Thema von Johann Nepomuk Hummel aus dem Jahr 1816 – ein vorläufiger Endpunkt der Entwicklung des Klaviertrios in der Klassik. Als Zugabe führte das Trio Gaubert das Auditorium mit dem ausdrucksstarken „Andante tranquillo“ aus dem ersten Klaviertrio von Felix Mendelssohn-Bartholdy in die Romantik.

Zwischen diesen Trios sorgten impressionistische Lieder französischer Komponisten für Abwechslung. Die Mezzosopranistin Eva Schöler zeigte sich dabei als wahre Meisterin ihres Fachs. In „Le papillon et la fleur“ von Gabriel Fauré wurde der walzerhafte Dialog der ungleichen Liebe zwischen dem umherflatternden Schmetterling und der an die Erde gebundene Blume eindrucksvoll verdeutlicht. Von Fauré stammt auch „Les berceaux“. Der wehmütig schaukelnde 12/8-Takt verdeutlicht den Abschied der in See stehenden Männer. Gerade bei diesem Lied konnte Schöler ihren großen Stimmumfang unter Beweis stellen. Ausgezeichnete Koloraturen zeigte die Mezzosopranistin auch in der Serenade im Barcarolle-Rhythmus von Charles Gounod. Den Abschluss dieser bezaubernden Lieder bildete „Nuit d'Espagne“ von Jules Massenet, ein melancholischer Abendgesang mit gezupften Tönen des Violoncellos, der das begeisterte Publikum in den Abend entließ.

## Schüler ergänzen Schramm-Schau

**Füssen** Unter dem Motto „Me, Myself and I“ steht vom 11. bis 21. Juli eine Sonderschau des Kunst-Additums des Gymnasiums Füssen aus Anlass der Retrospektive von Jean-Noël Schramm im Museum der Stadt Füssen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter der Leitung von Eva Andersson mithilfe verschiedener künstlerischer Ausdrucksweisen wie Grafik und Plastik und Fotografien mit dem eigenen Ich auseinander. Zu sehen sind Arbeiten von Gwendolin von Eichmann, Dana Graune, Alisa Kuznetsova, Dominic Riedmiller, Natalie Schiechtele, Lukas Senn und Georg Tandler. Jean-Noël Schramm ist selbst vor mehr als 40 Jahren in den Gymnasien Hohenschwangau und Füssen zur Schule gegangen.

Die Vernissage beginnt am Mittwoch, 10. Juli, um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für Musik und das leibliche Wohl ist gesorgt. (az)

Die Sonderschau „Me, Myself and I“ ist von Donnerstag, 11. Juli, bis Sonntag, 21. Juli, zu den Öffnungszeiten des Museums zu besichtigen: dienstags bis sonntags jeweils von 11 bis 17 Uhr.

## Bärggarten: Musik für gute Zwecke

**Eisenberg-Zell** Unter dem Motto „Harfe trifft Steirische“ eröffnen Melinda Rodrigues und Benno Wechs am Freitag, 12. Juli, ab 20.30 Uhr den Reigen der Benefiz-Konzerte im Bärggarten in Eisenberg-Zell. Schorsch Kössel vom Burghotel Bären hat für den Sommer eine Reihe von Musikern für Open Air Konzerte gewonnen, die nur bei ganz schlechter Witterung in den Rittersaal oder Bärenkeller ausweichen. Die Hälfte der eingenommenen Eintrittsgelder kommt zusammen mit den Spenden aus den Gartenführungen sozialen Zwecken zu Gute. Hilfebedürftigen Menschen im Allgäu soll damit ohne Bürokratie unmittelbar geholfen werden.

Nach dem Duo Rodrigues/Wechs, das neben alpenländischen auch keltische Melodien sowie südamerikanische Rhythmen anstimmte, folgt am Freitag, 19. Juli, ab 19.30 Uhr ein sagenhaftes Dinner. Bei Kerzenschein und kulinarischen Köstlichkeiten erleben angemeldete Besucher unter dem Motto „Game of Thrones – Die Hochzeit von Winterfell“ eine musikalische Erzählung. Ein Gartenkonzert gibt die Musikkapelle Eisenberg am Dienstag, 6. August, ab 20 Uhr. Bereits ihren vierten Auftritt im Bärggarten absolvieren am Freitag, 9. August, ab 20.30 Uhr die „Ghost Cats“. Küstenrock mit Nordward Ho erwartet die Besucher dort am Mittwoch, 14. August, ab 20.30 Uhr. Irischen, schottischen und amerikanischen Folk präsentieren am Freitag, 16. August, ab 20.30 Uhr die „Allgäuer Barden“ Blanz und Hecking. Beim Zeller Erntefest beschließen „Die echten Oberkrainer“ am Freitag und Samstag, 4. und 5. Oktober, die Saison der Freiluftkonzerte in Zell. (az)

## Kulturnotiz

FÜSSEN

### Elmar von David McKeer als Futter für die Lesemäuse

Mit dem Buch „Elmar“ von David McKeer beschäftigen sich am Donnerstag, 11. Juli, ab 10 Uhr die Lesemäuse der Stadtbibliothek Füssen. Theaterpädagogin Julia Kainzbauer gestaltet die Veranstaltung für Kinder von 18 bis 36 Monaten. Anhand eines Papiertheaters (Kamishibai) wird das Bilderbuch zunächst erzählt. Dabei tauchen Geschichten und Figuren auf, die die Kinder zu eigenem Spielen und Erzählen anregen. Es folgt eine Spielrunde. (az)

Der Unkostenbeitrag beträgt vier Euro pro Kind. Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 10. Juli, unter Telefon (08362) 903-144 oder per E-Mail an: bibliothek@fuessen.de

## Wildes Durcheinander im Ferienhaus

**Theater** Riedener Trachtler zeigen „Die Patchworklawine“. Von der Premiere ist auch ein besonderer Gast angetan



Das Geschehen im Ferienhaus treibt seinem Höhepunkt entgegen. Foto: Uwe Claus

**Riedener am Forggensee** Verblüfft waren die Zuschauer bei der sehr gut besuchten Premiere des Dreiakters „Die Patchworklawine“ von Wolfgang Bräutigam, mit der Theatergruppe des Riedener Trachtenvereins Alpenblick am Freitagabend im Haus am Kalkofen. Die Verantwortlichen hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen und zu Beginn einen Kurzfilm gezeigt, der den Hintergrund darstellt: Den permanenten Streit zwischen den Alleinerziehenden Jasmin und Jürgen um einen Parkplatz vor der Schule, wenn sie ihre Zöglinge abholen.

Sehr zufrieden zeigte sich Autor Wolfgang Bräutigam mit der Umsetzung seines Stückes durch die

Riedener Theaterspieler: „Hier wurde alles so gespielt, wie ich mir es als Autor nur wünschen kann – auch die Gags wurden nach meinen Vorstellungen eingebaut“, sagte er nach der Vorstellung.

In der Komödie treffen einige Personen aufeinander, die im gemieteten Ferienhaus jeweils eine individuelle Silvesterparty veranstalten wollen. Dass viele Gäste dasselbe Ansinnen in denselben Räumlichkeiten haben, führt zwangsläufig zu einem Durcheinander. Im Hintergrund spielt sich eine Verknüpfungstrategie ab, bei der Tim als Sohn von Jasmin und Laura als Tochter von Jürgen die Fäden in der Hand halten. Dass auch Oberkellner

Ludwig und die Freundinnen Marie und Rosi ihre Internetbekanntschaften anlässlich des Jahreswechsels treffen wollen, gibt dem Ganzen eine gesteigerte Brisanz. Ob und wie hier eine „Patchwork-Familie“ zusammen findet und welchen Beitrag die Natur leistet – es kommt eine ganze Lawine im sprichwörtlichen Sinn auf die Versammelten auf der Bühne zu. (cl)

Weitere Vorstellungen: am 24. Juli, 7., 21. und 28. August, jeweils Mittwoch, ab 20 Uhr im Haus am Kalkofen. Die Sonderaufführung am Sonntag, 15. September, beginnt bereits um 17 Uhr. Kartenvorverkauf im Tourismusbüro Rieden, Telefon (08362) 37 025.

## Der Funken Lebensfreude wird zum Freudenfest

**Liederkrantz** Füssener Männerchor begeistert das Publikum im vollen Kaisersaal nicht nur à la italiana

VON PHILOMENA WILLER

**Füssen** „Ein kleiner Funken Lebensfreude“, das Thema der Serenade des Liederkrantzes im Kaisersaal Füssen an diesem Sommerabend, war auch das Eingangslied, und es drückte aus, was Magnus Lipp in seiner Begrüßung sagte. Nicht nur Freude bringe der Gesang, er sei wohlthuend für Gemüt und Geist, meinte er und warb damit auch für Neue in der Riege der Sänger. Wie sehr sie in der Lechstadt beliebt sind, zeigte der abendliche Saal, denn sie bringen formvollendet Chormusik vom Feinsten, Lieder die man gerne hört, ob klassisch oder neueren Datums, mit leichter und bestimmter Hand geleitet von Gisela Reichherzer. Zu den treuen Gästen gehörten der Füssener Ehrenbürger Alfred Köpff und Dr. Paul Wengert als Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, für den Sängerkreis Ostallgäu kam Jörg Rosa, und auch Ehrenpräsident Herbert Thaler war anwesend.

Den Anfängen des Männerchorgesangs, als auch die alten Volkslieder wieder zu Ehren kamen, gehörte der erste Teil mit einer Ehrerbie-

tung an Friedrich Silcher, dem das Aufblühen des Chorwesens am meisten zu verdanken ist. Mit geschultem Gesang stiegen die Sänger ein in volksliedhafte und doch kunstvolle Harmonien, bewegte Partien, die bis heute reizvoll sind wie die lebensvolle „Süß' Liebe im Mai“, das tänzerische Rosenstock Holderblüh. Ein schelmisches „Entschuldigung“ mit schlitzohrig-schwäbischem Humor galt der Gemahlin und vom Mannesstolz kündete der auch etwas hintersinnige Gesang aufs Wohl der Frauen. Nach einem Abstecher in den Norden auf die Wogen des Meeres mit Quirin Risches „Komm, komme aufs Meer“ stimmte Professor Wiedemann mit Gerhard Winklers „Italienreise“ auf den Süden ein und der Chor wie die Begeisterung des Publikums für die Lieder der Italienssehnsucht waren nicht mehr zu bremsen. Das Vergnügen, mit Enrico mit dem Esel nach Tarent zu ziehen, Vico Torrianis Bella bella donna, oder gar Lipp's Solo „Wenn in Florenz die Rosen blühen“ – die Schlager von damals waren geradezu Entdeckungen in heutiger Zeit. Dazwischen verbreitete Wiedemann die Allegría südlicher Nächte

und der Chor führte von Bella Napoli zu Nicolino nach Padua und zum Chiantiwein. Ein unübertrefflicher „Italienischer Salat“ des unvergessenen Gerhard Winkler inklusive Bühnenshow entließ alle heiter in die Pause. Danach wollte man sich kaum aus der frischen Kühle des Klosterhofs hinaufbewegen, doch stand ein Höhepunkt an mit Anzoleto und Estrella und ihrer Tarantella aus Millöckers Operette Gasparrone, hinreißend gesungen von der Dirigentin und ebenso begleitet am Flügel von Wiedemann. Er lud noch zu einem Extra ein, dem brasilianischen Tico-Tico no fubá, das man mit der Geschichte vom Spatz im Hintergrund besonders genoss.

Zu den unvergänglichen Songs der Comedian Harmonists und ihrer nur kurzen Geschichte gab Magnus Lipp ein paar Erklärungen, bevor die Herren, seit kurzem in den Füssener Farben auftretend, die flotten Songs der 1920er Jahre exakt auf den Punkt brachten. Unnachahmlich der musikalische wie der sprachliche Witz jener Zeit, sei es Oh donna Clara mit einem Saluto alla Donna Clara im Publikum und dem schmachthenden Seufzer am Ende, oder der kecke kleine grüne

Kaktus (im Satz von Herbert Thaler). Schließlich ging's mit Wochenend und Sonnenschein raus ins Grüne – damals aus Berlin – und sprach allen aus der Seele: Mit Musik geht alles besser.

„Nicht nur einen Funken Lebensfreude, ein richtiges Freudenfest habt ihr uns bereitet“, meinte Paul Wengert in seinem Dank am Schluss. Allen galt der Dank des Publikums und der Ruf nach einer – gemeinsam intonierten – Zugabe. Der Dank der Sänger galt besonders Professor Herbert Wiedemann am Klavier, der sie nie im Stich lässt.



Zum Italienischen Salat serviert der von Gisela Reichherzer geleitete Liederkrantz im Kaisersaal einen Topf voll Spaghetti. Foto: Philomena Willer